

## Räumliche Fraktalität und molekulare Modelle

*Raum kann nicht ohne Zeit sein, da sich dann nichts verändern kann, und Zeit kann nicht ohne Raum sein, da dann nichts ist, in dem sich etwas verändern kann. Es gibt keine letzten kleinsten Teilchen, die sich bewegen. Teilchen sind Bewegungsformen – aber was bewegt sich dann? Die physikalische Welt ist nicht physikalisch zu erklären.*

Der englische Physiker Cyril W. Smith bestimmte mit dem Pendel Frequenzen von Phasen, die nicht zu elektromagnetischen Wellen gehören. Er bestimmte diese in Resonanz zu den elektromagnetischen Frequenzen eines Frequenzgenerators, die er auf eine zum Toroiden gebogene Spule gegeben hatte. Diese Spule strahlt nach außen keine Magnetfelder ab, weil sich diese kompensieren. Aber es besteht weiter ein Strukturfeld, das morphogenetische Wirkungen hat, und durch die Richtungen von Vektoren gegeben ist. Daher wird es auch als Vektorpotentialfeld bezeichnet. Es gibt die Polarisationsrichtungen schwingender Wellen an, die auch P. Gariaev und Mitarbeiter gefunden haben und die steuernd auf die Strukturbildung im Physikalischen wirken.

Dabei reagiert das lebende Gewebe über die Schwingungsphase auf das Pendel, wobei auch Schwingungen mit langer Schwingungszeit sofort gefunden werden, weil die Schwingungsdauer nicht abgewartet werden muss. Das ist so ähnlich, wie die Zeitpunktsbestimmung aus dem Stand der Sonne. **Mit den Phasen werden also Zeitpunkte im lebenden Organismus bestimmt.** Zeitpunkte bei biologischen Vorgängen haben qualitativen Charakter und entsprechen Zeitqualitäten in einem zyklischen Zeitverlauf. Sie hängen mit der Tätigkeit unserer Organe und mit dem autonomen Nervensystem zusammen.

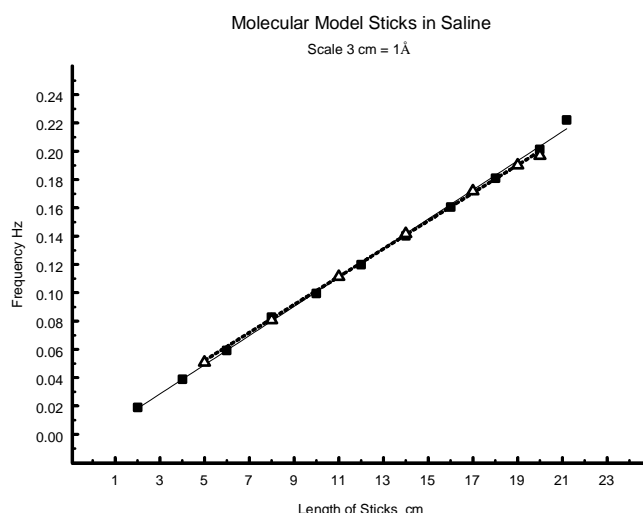
Wenn nun bei Schwingungen in Materie und in elektromagnetischen Feldern und auch bei Schwingungen, die C. Smith fand, die sich mit Über-EMF-Geschwindigkeit ausbreiten, die Wellenlänge konstant bleibt, dann muss die Fre-

quenz der Geschwindigkeit proportional sein, da  $v = f \cdot l$  ist. ( $v$  = Geschwindigkeit,  $f$  = Frequenz,  $l$  = Wellenlänge, EMF = elektromagnetischen Felder). Alle diese Schwingungen sind **kohärent**, das heißt sie hängen zusammen, sie existieren gleichzeitig. Die Muster, die die Schwingungsrichtungen beschreiben, sind bei allen Geschwindigkeiten gleich groß, aber die Geschwindigkeiten, mit denen sie sich ausbreiten, sind unterschiedlich. Das ergibt **zeitliche Fraktalität**. Bei Über-EMF-Geschwindigkeit werden nur noch Muster transportiert und keine Energie und Masse mehr. Diese Über-EMF-Geschwindigkeit ‚u‘ entspricht der von dem französischen Physiker Louis de Broglie vorausgesagten Beziehung, wonach  $c^2 = v \cdot u$ . Danach hängt  $u$  immer mit der Geschwindigkeit  $v$  in Materie zusammen, die C. Smith für Volvic Wasser zu 2,6 m/s und für Gewebe um 6 m/s bestimmen konnte.

Bei konstant bleibender Frequenz müssen aber die Wellenlänge und die Größe der Muster der Geschwindigkeit proportional sein. Das ergibt **räumliche Fraktalität**.

In den folgenden Versuchen bestimmte C. Smith die räumliche Kohärenz und Fraktalität über die Formen von Molekülmodellen im Zentimetermaßstab und wies die damit verbundenen Frequenzen mit dem Pendel nach. C. Smith verwendete für diese Versuche Alkane, die in Wasser nicht löslich sind, aber Spuren von Wasser enthalten, und dieses Wasser ist besonders kohärent.

Er bastelte mit PVC-Röhrchen aus einem Molekülbaukasten Molekülmodelle im Maßstab von 3 cm/Å (1 Ångström =  $10^{-8}$  cm). Das entspricht dem Verhältnis der Geschwindigkeit EMFs im Vakuum zur Geschwindigkeit der Ausbreitung kohärenter Bereiche in physiologischer NaCl-Lösung, also von  $3 \cdot 10^8$  m/s zu 1 m/s. Die Moleküle von Alkanen mit angefügtem Wasser waren einige Dezimeter groß. Sie erzeugten in NaCl-Lösung dieselben Frequenzen wie die wirklichen Moleküle mit einer Größe in Ångströmeinheiten.



Diese Molekülmodelle mit angefügtem Wasser haben, wenn man sie in Wasser eintaucht, Phasenfrequenzen im Bereich der ELF-Schwingungen die mit dem Pendel bestimmt werden können.

Die Frequenzen entsprechen dem in Wasser gebundenem Wasserstoff, denn die Frequenzen werden von den rotierenden Protonen des Wasserstoffs erzeugt, die auch die magnetische Kernresonanz anregen.

Die Darstellung zeigt die Frequenzen für Plastikröhrchen in Abhängigkeit von ihrer Länge. Die Kurve mit den **Dreiecken** zeigt die Frequenzen im ELF-Bereich, wenn man Röhrchen zunehmender Länge eintaucht und bestätigt, dass bei einer Längenänderung in dieser Größenordnung nichts Drastisches passiert.

Die **Quadrate** zeigen die Frequenzen für Molekülmodelle bei einem Längenverhältnis von 3cm/Å. Die Frequenz nimmt im Verhältnis zur Länge der Alkankette zu. Gezeigt sind die Beziehungen zu gebundenem Wasserstoff.

Die **Tabelle 1** zeigt Frequenzen für Molekülmodelle von n-Pentan und n-Hexan. Zu bemerken ist, dass die Frequenz mit der Länge zunimmt, wie es typisch für Phasenfrequenzen von kohärenten Systemen ist. Aber Frequenzen können mit Längen, z.B. einer Saite, nicht zunehmen. Die Phasenfrequenzen gehören darum nicht zu elektromagnetischen Wellen, sondern zu Wellen mit der Über-EMF-Geschwindigkeit  $u$ , die nach de Broglie mit Materiewellen über reziproke Geschwindigkeiten entsprechend  $c^2/v = u$  verbunden sind. Wenn  $v$  gleich  $c$  wird, wird auch  $u$  gleich  $c$ . Aber es existieren nebeneinander weiter ein masseloses Informationsfeld und ein Feld mit physikalischen Eigenschaften, in dem Photonen Masse haben.

Mit  $u$  nehmen dann die Phasenfrequenzen mit der räumlichen Länge zu, und bei konstanter Frequenz ist, die Größe der Formen der Geschwindigkeit proportional.

**Tabelle 1: Frequenzen für Molekülmodelle von n-Pentan und n-Hexan (in Hertz).**

Frequenzen der chemischen Verbindungen	Frequenzen der molekularen Modelle	Molekulare Modelle ohne Wasser
<b>n-pentane + Spurenwasser</b>	<b>Alkan + Wasser</b> <b>C<sub>5</sub>H<sub>12</sub> + 3H<sub>2</sub>O</b>	<b>C<sub>5</sub>H<sub>12</sub></b>
4.2 Hz	4.012 Hz	4.113 Hz
19.4	19.03	7,132
29	28.12	20,31
Modelle aus PVC-Stäbchen können zwar in Wasser getaucht werden, aber wasserfreie Verbindungen können in Wasser natürlich nicht existieren.		
<b>n-hexane + Spurenwasser</b>	<b>Alkan + Wasser</b> <b>C<sub>6</sub>H<sub>14</sub> + 4H<sub>2</sub>O</b>	<b>C<sub>6</sub>H<sub>14</sub></b>
4.2 Hz	4.204 Hz	4,113
19.4	19.32	7,132
26	25.32	20,31

Mit der Kettenlänge nimmt also jetzt, wie bemerkt, die Phasenfrequenz zu (Spalte 2).

In **Tabelle 2** sind die endogenen ELF-Frequenzen, die für Wasser gemessen wurden, für die Modelle von drei möglichen Wasserstrukturen angeführt.

**Table 2: Frequenzen für Molekülmodelle von Wasser bei einem Längenverhältnis von 3cm/Ångström entsprechend dem Frequenzverhältnis MHz/ELF**

Art der Wasser Modelle	natürliche Frequenzen in Wasser gemessen im ELF	an Modellen gemessen
Wasser – beliebige Kette	13.07	13.3
Wasser - pentagonale Spirale	22.01	22.6
Wasser – caduceus spirale	35.06	34.8 hin- und zurückgewundener Äskulapstab

Die Plastikstäbchen sollten aus Polyvinylchlorid bestehen, das keinen Wasserstoff enthält, denn sonst erzeugt dieser in störendes Spektrum.

Diese Versuche zeigen die räumliche Fraktalität von Formen. Dafür muss weder in besonders großen noch kleinen Bereichen gearbeitet werden und auch nicht bei extrem tiefen oder hohen Temperaturen oder bei sehr niedrigen oder hohem Druck.

Es öffnet lebenden Systemen den Zugang zu dem gesamten Spektrum elektromagnetischer

Frequenzen und gibt die Möglichkeit der Wechselwirkung zwischen sehr unterschiedlichen Frequenzbereichen. Diese Wirkungen zeigen sich in Frequenzen, die in Wasser erscheinen.

**Diese Art Experimente kann auf jedes kohärente System angewandt werden und könnte ganz allgemein beträchtliche Bedeutung für die Verwendung von Molekülmodellen haben.**

#### **Bemerkung zu diesem Thema von Peter Gariaev:**

Die Wissenschaftler müssen die Wirkungen elektromagnetischer Felder unbedingt aus einer neuen Sicht verstehen, aber nicht als Proteinreaktionen.

Andere Ebenen des Genoms antworten über die Nonlokalität der fraktalen Zeitstruktur und die Polarisationsrichtungen auf der flüssig-kristalline Ebene des Chromatins auch auf die elektro-

magnetischen Felder, so z.B. mit Texten (*W.W. und Klängen bzw. Sprache und Strukturen von Mineralen. Ein von P.Gariaev und Mitarbeitern aufgenommenes Spektrum des Minerals Apophyllit gebe ich wieder, aber die Beziehung zu organischen Strukturen sind mir nicht bekannt.*)

Peter Gariaev erklärt die Wirkung von Vakuumstrukturen in dem Aufsatz über Replika.

---

**Erklärungen:** zur Kohärenz, Fraktalität, Phasen und Polarisationen sind unter den zusammengefassten Erklärungen gegeben.